



## Keine Toleranz von weiblicher Genitalverstümmelung Pressekonferenz mit Frauenministerin Gabi Heinisch-Hosek zu den nächsten Schritten im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung

Am 06. Februar 2003 wurde der "International Day of Zero Tolerance to FGM" ausgerufen, der seitdem jährlich auf die schwerwiegenden Folgen von weiblicher Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation, FGM) aufmerksam macht. Die Plattform stopFGM nutzt diesen Anlass und informiert gezielt über diese Menschenrechtsverletzung sowie Aktivitäten, um FGM endlich aus der Welt zu schaffen.

Laut Angaben der Weltgesundheitsorganisation sind weltweit etwa 140 Millionen Frauen und Mädchen von FGM betroffen. Die Zahl der Betroffenen ist erfreulicherweise im Sinken, dennoch ist es für eine Entwarnung zu früh.

### Jährliche Pressekonferenz

Dieses Jahr habe ich gemeinsam mit Frauenministerin Gabi Heinisch-Hosek die Medien kurz vor dem 06. Februar eingeladen und weitere Schritte im

Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung präsentiert. Dabei haben wir berichtet, dass sich Österreich im November 2013 durch die Ratifizierung der Europaratskonvention zur weiteren Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen verpflichtet hat. Die so genannte Istanbul Konvention umfasst auch FGM.

Gabi Heinisch-Hosek informierte weiters, dass die Vorarbeiten für einen Nationalen Aktionsplan (NAP) gegen Gewalt an Frauen, der auch Maßnahmen gegen FGM beinhalten wird, auf Hochtouren laufen. Viele in Österreich lebende Frauen werden in ihrem Herkunftsland beschnitten, weshalb die Ministerin in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium auch den Schutz jener österreichischen Frauen forcieren will, die sich im Ausland aufhalten.

### EU als starke Partnerin gegen FGM

Ich habe dargelegt, dass die EU eine starke Partnerin im Kampf gegen FGM ist. Die EU-Kommission hat ihre nächsten Schritte innerhalb und außerhalb der EU-Mitgliedstaaten in einer Mitteilung Ende des letzten Jahres veröffentlicht.



Dazu gehören: die Schaffung eines besseren Verständnisses für die Problematik, die Stärkung der Rolle der Frau, der Schutz gefährdeter Frauen im Hoheitsgebiet der EU, Weiterbildung zum Thema FGM in allen relevanten Berufen, die Förderung der weltweiten Abschaffung von FGM durch entwicklungspolitische Projekte sowie eine Durchführung, Überwachung und Bewertung dieser Maßnahmen.

Zeit wurde es: Wir haben die Homepage der Plattform erneuert: [www.stopfgm.net](http://www.stopfgm.net) Hier sind aktuelle Infos und Studien zu finden und es gibt die Möglichkeit, sich in die Liste der UnterstützerInnen eintragen zu lassen. Wir sind stolz, dass sich schon so viele Menschen solidarisch erklärt haben.



## Traditionelle Verleihung des roten Pullover Diesmal an zwei Jugendarbeiterinnen aus dem Bezirk

Erstmals haben wir heuer zwei rote Pullover für besonderes soziales Engagement vergeben. Mit den roten Pullovern danken wir SPÖ Frauen Favoriten ja bei der jährlich stattfindenden Bezirksfrauenkonferenz Favoritnerinnen, die sich gegen soziale Kälte im Bezirk einsetzen.

Diesmal ehrten wir zwei sehr engagierte Jugendarbeiterinnen: Susanne Schrott leitet das Jugendzentrum OPS in der Otto Probst Siedlung und Christiane Jaklitsch-Van Oudheusden den Jugendtreff im Arthaberpark.

Das OPS bietet unter der Leitung von Susanne Schrott neben einem Frauencafé und vielen regelmäßigen jugendadäquaten Veranstaltungen auch ein immer offenes Ohr für alle Anliegen und Sorgen der jungen Menschen aus der Gegend. Christian Jaklitsch-Van Oudheusden leitet das Jugendzentrum im Arthaberpark, das auf dem Gelände des stillgelegten Kinderfreibades angesiedelt ist. Sie sieht sich auch als Lobbyistin der Jugendlichen und

möchte deren Interessen in der Gesellschaft vertreten. Ein wichtiges Anliegen für sie ist auch, Jugendliche aus anderen Kulturen in das Wiener Leben zu integrieren.

Was uns besonders gefreut hat, war, dass die beiden in ihren Dankesreden gesagt haben, wie sehr sie sich und ihre Arbeit in Favoriten willkommen gefühlt fühlen und dass sie tolle Unterstützung haben. Die SPÖ Frauen sind also offensichtlich nicht die einzigen, die die Arbeit der zwei Powerfrauen schätzen.



An dieser Stelle möchte ich mich bei den fleißigen Bienen, speziell „Oberbiene“ Doris Mayer, bedanken, die wie immer die roten Pullover gestrickt haben!

### Roter Pullover 2015

Wir vergeben den roten Pullover nun schon seit über 10 Jahren und glücklicherweise gehen uns die Frauen nicht aus, die wir für ihren sozialen Einsatz für den Bezirk ehren können.

Wenn ihr in eurem politischen oder privaten Umfeld Frauen kennt, von denen ihr denkt, dass ihr privater oder beruflicher Einsatz ein wichtiger Beitrag für den sozialen Zusammenhalt im Bezirk ist, dann freut es uns sehr, wenn ihr uns das weitererzählt. Wir haben nur eine einzige „Regel“ für die zu Ehrenden: sie sollen keine Mitarbeiterinnen der SPÖ sein. Dass wir uns sozial engagieren liegt in der Natur der Sache und wir wollen nicht, dass der Rote Pullover zu einem Mittel der Selbstbeweihräucherung wird.

Für Tipps oder Hinweise zu künftigen potentiellen Preisträgerinnen sind wir euch dankbar!



Die SPÖ Frauen Favoriten mit den beiden Preisträgerinnen

## Johanna Dohnal wäre am 14. Februar 75 Jahre geworden Wir haben der Feministin viele frauenpolitische Errungenschaften zu verdanken

„So lange man den Frauen nicht wirkliche Chancengleichheit einräumt, kann man auch nicht alle Begabungen finden, die es unter ihnen gibt.“ Zitat Johanna Dohnal

Am 14. Februar, wäre Johanna Dohnal 75 Jahre alt geworden. Die SPÖ-Frauen nahmen sich dies zum Anlass, um der

Frauenpolitikerin mit einer Aktion beim Johanna-Dohnal-Platz in Wien zu gedenken. Gemeinsam mit Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek, Staatssekretärin Sonja Steßl, der Wiener Frauenstadträtin Sandra Frauenberger habe ich rote Nelken verteilt und mit PassantInnen über Johanna

Dohnal und Frauenpolitik gesprochen.

Die Errungenschaften von Johanna Dohnal sind heute noch relevant und wir müssen darum kämpfen die Rechte und das Ansehen von allen Frauen in unserer Gesellschaft stetig weiter zu verbessern.



## Einzelne Punkte aus dem Koalitionsabkommen Regierungsprogramm enthält wichtige Entwicklungspolitische Schritte

Im Regierungsprogramm sind neben vielen anderen auch entwicklungspolitische Vorhaben festgehalten. Zum einen wird die Regierung einen gesetzlich verankerten Stufenplan zur Erhöhung der Mittel für EZA bis zum Erreichen des 0,7% Ziels erarbeiten. Dieser Stufenplan ist bitter nötig, denn Österreich hinkt bei seinem Einsatz für die Internationale Solidarität weit hinter dem EU15 Durchschnitt nach.

Zum anderen wird sich die Regierung bei Verhandlungen über internationale Handels- und Investitionsabkommen

zwischen der EU und Drittstaaten verstärkt für verpflichtende soziale und ökologische Mindeststandards einsetzen. Das ist sehr wichtig, weil es einfach nicht länger sein kann, dass europäische Unternehmen ihre soziale Verantwortung an der EU-Außengrenze abgeben und nur mehr an Profite denken!

### Menschenrechte

Das Koalitionsabkommen hält auch fest, dass die Regierung einen Nationalen Aktionsplan für Menschenrechte verabschieden wird. Dabei soll das vor-

handene Engagement der Bundesregierung zur Wahrung der Menschenrechte in einen Rahmen gefasst und verstärkt werden. Zusätzlich wird die Zusammenarbeit mit der Volksanwaltschaft intensiviert. Seit Juli 2012 hat diese ja erweiterte Kompetenzen: Sie prüft unter anderem, ob alle Rechte in staatlichen und privaten Einrichtungen, in denen es zu Freiheitsbeschränkungen kommt (wie in Gefängnissen), eingehalten werden. Außerdem überwacht sie, ob die Rechte von Menschen mit Behinderung respektiert werden.

## EU-Wahlen am 25. Mai

### Neue Themeninitiative Internationales informiert über die Vorteile der EU

Gemeinsam mit anderen international bewegten habe ich die Themeninitiative Internationales (tii) in der Wiener SPÖ ins Leben gerufen. Die tii vereint fortschrittlich denkende Menschen, die über den nationalen Tellerrand denken, diskutieren und handeln wollen. Wir beschäftigen uns mit Themen der internationalen Politik wie den Wurzeln der Internationalen Solidarität, den Möglichkeiten und Grenzen der Außenpolitik und der Vereinten Nationen, global governance, dem Umgang mit internationalen Krisengebieten und der europäischen Sozialdemokratie, aber auch mit entwicklungspolitischen Fragen wie Land Grabbing, Armutsminderung, Frauenrechten weltweit und vielem mehr.

Wir möchten international bewegte linke Personen inner- und außerhalb der SPÖ vernetzen und gemeinsame

Aktivitäten setzen. Dafür treffen wir treffen uns etwa alle zwei Monate im BIZ der Wiener Bildung, laden ExpertInnen zu Themen der Internationalen Politik ein, diskutieren und suchen gemeinsame Anknüpfungsmöglichkeiten. Wir freuen uns über noch mehr Interessierte!



#### TI Internationales

Jetzt vor der EU Wahlen diskutieren wir natürlich vor allem EU-Themen. Dafür haben wir bei unserem letzten Treffen Stefan Schennach eingeladen, der in der Wiener Partei die Task Force EU leitet und viel über das europäische Engagement der SPÖ erfahren. Bei

unserem nächsten Treffen am 03. April um 18.00 Uhr in der Wiener Bildung wird Sonja Ablinger über die Plattform „Europa geht anders“ informieren und ihre Vision von einem andere Europa mit uns teilen. In diesem ist kein Mensch von Armut oder Ausgrenzung bedroht, ist soziale Gerechtigkeit gelebte Realität, werden natürliche Ressourcen so genutzt, dass auch den Generationen nach uns ein gutes Leben ermöglicht wird. In diesem Europa stehen die Lebens- und Überlebensinteressen der Menschen weltweit im Zentrum der Politik. Es ist ein Europa, in dem es echte Demokratie, umfassende soziale Rechte und Geschlechtergerechtigkeit gibt.

**Nächster Termin der tii mit Sonja Ablinger „Europa geht anders“ am 03. April um 18:00 im BIZ.**

## Kampagne gegen Gewalt an Frauen: V-Day

### Vagina Monologe im OFF Theater am 28. März 2014

Gewalt gegen Frauen ist laut Angaben der UNO die am weitesten verbreitet Menschenrechtsverletzung: weltweit erleiden jährlich 6 von 10 Frauen körperliche und oder sexualisierte Gewalt. Die Folgen der Gewalt sind massiv: Der Hauptgrund für Tod oder Behinderung von Frauen im Alter von 16 bis 44 Jahren



ist Gewalt. Ich finde das unerträglich. Deswegen setzte ich mich gegen die unterschiedlichen Formen von Gewalt ein. Die beste Prävention gegen Gewalt an Frauen ist Bildung. Dadurch steigert sich das Selbstbewusstsein der Frauen, sie wissen eher über ihre Rechte Bescheid und sind wirtschaftlich nicht von ihren Männern abhängig, die meistens die Aggressoren sind.

Eine öffentlich wirksame Kampagne gegen geschlechtsspezifische Gewalt ist der V-Day. Dieser geht auf eine Aktion der Künstlerin und Aktivistin Eve

Ensler zurück, die sich seit Jahren gegen Gewalt an Frauen einsetzt. Ich werde am 28. März im OFF-Theater die "Vagina Monologe" von Eve, die ich auch persönlich kennen lernen durfte, gemeinsam mit anderen Frauen aus Politik, Kunst und Kultur sowie AktivistInnen gegen Gewalt an Frauen lesen und freue mich über bekannte Gesichter im Publikum!

Der Reinerlös (pro Karte Mindestspende 10 Euro) geht an die Frauenhäuser Wien. Karten bitte unter [vdaywien2013@gmail.com](mailto:vdaywien2013@gmail.com) reservieren.